

NEBELSPALTER

13. AHV-Rente

Unsoziale Umverteilung von Arm zu Reich



27.02.2024



Wohlhabende leben länger und beziehen darum mehr AHV-Leistungen. Bild: Keystone

Die 13. AHV-Rente bewirkt eine stärkere Belastung der Jungen zugunsten der älteren Generation. Weil die Senioren zahlreich sind und eifriger zur Urne gehen, könnte es ihnen gelingen, dass die Jungen für sie zahlen müssen. Das ist mittlerweile in der Öffentlichkeit angekommen. Es hat in der Altersgruppe der unter 40-Jährigen dazu geführt, dass gemäss der

zweiten SRG-Umfrage 55 Prozent gegen den Ausbau der AHV stimmen wollen, gemäss der Tamedia-Umfrage sogar 66 Prozent.

Was noch nicht in der Öffentlichkeit angekommen ist: Die 13. AHV-Rente bewirkt auch eine Verschiebung der Lasten zugunsten der Wohlhabenden auf Kosten der Ärmeren. Warum? Ganz einfach: Wohlhabende leben länger. Remund und Cullati (2022) fanden zwischen Personen mit dem niedrigsten Bildungsniveau (obligatorische Schule) und dem höchsten Bildungsniveau (Hochschule) für 30-Jährige in den Jahren 2010 bis 2014 einen Unterschied in der Lebenserwartung von 4,8 Jahren für Männer und 2,5 Jahren für Frauen (*). Beide Gruppen machen etwa ein Fünftel der Bevölkerung aus. Bekanntlich korreliert das Bildungsniveau stark mit dem Einkommen.

Weniger Vorsorge-Untersuchungen für Arme

Die gute Nachricht: Der Unterschied in der Lebenserwartung zwischen Arm und Reich hat bei uns seit 1990 abgenommen – anders als in den meisten anderen Ländern, allen voran den USA. Die schlechte Nachricht: Für die Lebenserwartung bei guter Gesundheit hat sich in der Schweiz die Spanne zwischen Arm und Reich sogar noch vergrössert. Daraus folgt, dass die Wohlhabenden und Gebildeten die 13. AHV-Rente nicht nur länger geniessen können, sondern dies auch noch in einer besseren Verfassung. Die Kosten dafür tragen die Jungen, ob arm oder reich, aber mit deutlich höheren relativen Belastungen der Armen – man denke nur an die allfällige Erhöhung der Mehrwertsteuer, welche die weniger Wohlhabenden stärker trifft.

Die Ursachen für die kürzere Lebenserwartung der Ärmeren sind vielfältig. Eine grosse Rolle spielt deren höhere Abstinenz von Vorsorge-Untersuchungen. Statt Unsummen in die 13. AHV-Rente für Wohlhabende zu buttern, wäre es sozialer, den Zugang zu Ergänzungsleistungen und vor allem zu Vorsorge-Untersuchungen zu erleichtern.

() Remund, A. & Cullati, S. (2022). Ungleiche Lebenserwartungen bei guter Gesundheit in der Schweiz seit 1990. Social Change in Switzerland, N°31. doi: 10.22019/SC-2022-00006*